

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die einpaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Nro. 64.

Winnenden, Samstag den 5. Juni

1886.

Lehrkursus für Hufschmiede.

An der K. Tierarzneischule wird nach der Verfügung des K. Ministeriums des Innern, betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 28. April 1885 über das Hufbeschlaggewerbe, vom 11. Juni 1885, Reg.-Bl. Nr. 26, ein 12 Wochen dauernder Unterrichtskursus für Hufschmiede in der Zeit vom 19. Juli — 9. Oktober abgehalten werden. Die Kosten des Unterrichts werden von der Staatskasse getragen; jedoch haben die Schüler für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Ein Staatsbeitrag wird nicht gewährt. Die Teilnehmer an dem Kursus haben sich am Schlusse des Unterrichtskurses, in Anwesenheit eines Delegierten der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, einer Prüfung zu unterwerfen, von deren Erstehen die Berechtigung für den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes für den ganzen Umfang des deutschen Reiches abhängig ist.

Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zum Zwecke ihrer weiteren Ausbildung und der Berechtigung zur Ausübung des Hufschmiedgewerbes benutzen wollen, haben sich bei der unterzeichneten Stelle, welche im Einverständnisse mit der K. Centralstelle für die Landwirtschaft über die Zulassung zu dem Kursus entscheidet, längstens bis zum 1. Juli zu melden.

Dem Zulassungsgesuch sind beizulegen:

- 1) ein Geburtszeugnis,
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmied-

- geselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlage beschäftigt gewesen sein muß,
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds,
 - 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädiatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebote stehen werden,
 - 5) eine von dem Bewerber, und, wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Unterrichtskosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor dessen Beendigung ohne Genehmigung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§. 4 Abs. 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).
- Stuttgart, den 27. Mai 1886.

Direktion der K. Tierarzneischule.
Frieder.

Winnenden. Holz-Verkauf.

Nächsten Montag den 7. Juni

wird aus dem Stadtwald Schentenberg nachbezeichnetes Eichenschälholz im Aufstreich verkauft:



- 44 Stück eichenes Stammholz von 3—7 m Länge und 20—36 cm mittlerem Durchmesser,
- 55 Nm. eichene Brügel,
- 5 " " Koller und
- 70 " " Reisbrügel.

Die Zusammenkunft ist morgens 8 Uhr auf dem Besatzplatz, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Juni 1886.

Stadtschultheißenamt
J e n t.

Winnenden.

Rathsschreiber Nagel hat im Auftrag zu verkaufen

33 a 89 qm **Acker** im Breitlauch

und findet der Aufstreich am
Montag, den 7. Juni ds. Js.,
Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhaus statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 4. Juni 1886.

Waiblingen.

W127 Holz-Verkauf im Waiblinger Stadtwald.

Aus den hintern Waiblinger Stadtwaldungen wird am nächsten
Mittwoch den 9. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr

in der Krone in Buch folgendes Holz verkauft:
23 Haufen forchenes und birkenes Reisach,
geschätzt zu 8600 Wellen,
19 Nummern Stockholz, geschätzt zu 50 Nmtr.
Hiezu sind die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Forstwächter das Holz vorher vorzeigen wird.



Den 2. Juni 1886.

Stadtschultheißenamt
G e l.

Winnenden. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der

Johannes Mayer,

Schuhmachers Witwe dahier,

kommt die vorhandene Liegenschaft nämlich:

90 qm Ein Stockiges **Wohnhaus** mit Stallung an der
Leutenbacher Straße,



5 a 20 qm Baum- und Grasgarten an der
Straße nach Leutenbach,

Anschlag 1300 Mk

angekauft zu 800 Mk

11 a 67 qm Acker im Kesselrain,

angekauft zu 430 Mk

16 a 97 qm Acker im Hungerberg,

angekauft zu 410 Mk

16 a 53 qm bto. am Hertmannsweiler Weg,

angekauft zu 615 Mk

8 a 15 qm Baumacker in der Debenhalbe,

angekauft zu 415 Mk

9 a 27 qm Acker

alba,

angekauft zu 250 Mk

21 a 55 qm Weinberg im Waiblinger Berg,

angekauft zu 660 Mk

4 a 60 qm Wiesen in Mühnwiesen,

angekauft zu 125 Mk

12 a 67 qm bto. in Seewiesen,

angekauft zu 550 Mk

7 a 58 qm bto.

alba,

angekauft zu 347 Mk

6 a 16 qm Land im alten Graben ober im

angekauft zu 300 Mk

Herrgottsgruppen,

Samstag den 5. Juni d. Js.

am

nachmittags 2 Uhr

zum zweiten und letzten Male im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 31. Mai 1886.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Schuld und Bürgscheine

sind vorrätzig zu haben bei

E. Huss.

Die hiesige Mehnerie-Stelle ist auf 1. Juli neu zu besetzen. Das Einkommen derselben beträgt mit Einschluß sämtlicher Nebenbezüge ungefähr 500 Mark. Die Bewerber wollen ihre Gesuche bis 15. Juni bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Winnenden den 4. Juni 1886.

Das gem. Amt:
Faber. Jent.

Winnenden.
Einen schönen

Heubarn

hat auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten.

Den 4. Juni 1886.

Stadtschultheiß Jent.



Winnenden.

Turn-Versammlung

Heute Samstag Abend 8 Uhr bei Sälzlen z. Bad.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Für die rühmlichst bekannte



nehme fortwährend

Würtinger
Natur-
Rafen-Bleiche

Leinwand & Faden
zum Bleichen an und sichere pünktlichste Beforgung zu.

Rob. Hahn.

Winnenden.

Den Gras-Ertrag

in der Seehalde verkauft

Frau Manz Wittwe.

Winnenden.

Den Grasertrag

von 6 Viertel im vordern Stöckach verkauft

J. Gypinger Wwe.

Winnenden.

Den Grasertrag

von 6 Viertel Baumgut im Stöckach hat in einem oder zwei Theilen zu verkaufen

A. Groß, Hafner.

Der Kompromißentwurf zum Branntweinsteuergesetz.

Der mit Spannung erwartete Entwurf der vereinigten Reichten und des Zentrums über die Umgestaltung der Branntweinsteuervorlage liegt jetzt vor. Da derselbe voraussichtlich wegen seiner Nehmlichkeit mit dem Monopol in manchem Punkt lebhaftere Debatten hervorrufen wird, so teilen wir aus demselben das wesentlichste mit.

Der Steuerfuß soll für den Liter reinen Alkohols 80 J betragen und vom 1. April 1887 ab entrichtet werden. Von Reichswegen und auf Kosten des Reichs würden Lagerhäuser zu errichten sein, in welche die Brennereien den für den inländischen Verbrauch bestimmten Spiritus einzuliefern haben, die jedoch unter der Verwaltung und Aufsicht besonders zu bildender Brennereigenossenschaften stehen sollen. Als Preis für die seitens der Lagerhäuser zu empfangenden Spiritusmengen würde für die ersten fünf Jahre der in den Jahren 1876-85 gezahlte Durchschnittspreis zu wählen sein. Nach Ablauf dieser Zeit soll der Preis auf je fünf Jahre durch besonderes Gesetz bestimmt werden. Das auch im Regierungsentwurfe enthaltene Prinzip der Begrenzung des Brennereibetriebes auf die bisherige Ausdehnung wird beibehalten, und zwar in der Weise, daß das Durchschnittsquantum der letzten fünf Jahre von 1881 bis 1885 einschließt,

Seidenhof.

Eichenschälholz-Verkauf.

Unterzeichnete verkaufen am

Montag den 7. ds. Mts.

von Morgens 8 Uhr an



im Brandwald 70 Stück Wagnereichen von 4 bis 11 Zoll mittlerem Durchmesser; auch sind noch einige Stück Winter-eichen, zu Bauholz oder Diehl geeignet, zu verkaufen.

Anwalt und Johannes Häuermann.

Winnenden.

Morgen Sonntag bei günstiger Witterung



Anfang 3 Uhr. Entree 20 Pfg.

Wozu freundlichst einladet

W. Bindel.

S. Sugg.

An- & Verkauf von Staatspapieren,

Pfandbriefen, Prioritäten, Loosen, Aktien, Coupons, Wechsel auf Newyork etc., Dollars in Gold und Greenbacks (Papiergeld) bei

Julius Finck.

Leutenbach.

Todes-Anzeige.



heute Samstag den 5. Juni, Nachmittags 4 Uhr.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten theile die traurige Nachricht mit, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Gottliebin Schaile

heute als am Himmelfahrtsfest nach langem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet auf dem Friedhof in Winnenden statt.

Abgang vom Trauerhaus in Leutenbach.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Karl Muttschler.

Winnenden.

Brotpreise.

4 Pfund schwarz Brot 36 Pf.,
2 " weiß " 23 Pf.,
bei Bäcker Schultheiß.

100 Mark

werden gegen 1 1/2fache Versicherung sogleich von einem pünktlichen Zinszähler aufzunehmen gesucht. Der Informativschein liegt bei der Redaktion bz. Bl. auf und kann jederzeit eingesehen werden.

Es ist ein entbehrliches, noch gut erhaltenes

Kinderkorbwägel

billig zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Dung

hat zu verkaufen

August Brandner,
Seifenfieder.

Winnenden.

Kleingeschlag-accord.

Das Kleingeschlagen von ca. 16 cbm Kalksteine und ca. 23 cbm Feinsteine wird nächsten

Donnerstag den 10. Juni

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus veraccordirt, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Gänzlicher Ausverkauf

in Hosen, Zuppen, Westen, nebst Stoff

unter dem Selbstkostenpreis. Ferner eine große Auswahl neu angekommener

Stroh Hüte

in allen Fagonen. Hüte vom vorigen Jahr von 50 Pf. an.

W. Gross.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische

Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim empfiehlt ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Dualitäts-Kaffees:

f. Manillamischung	p. Pfd. M. 1 00
f. Java-Mischung	" " " 1 20
f. Westindische-M.	" " " 1 40
f. Menado-M.	" " " 1 60
f. Bourbon-M.	" " " 1 80
extra f. Mocca-M.	" " " 2 00

Durch vorzügliche neue Brenn-methode

kräftiges feines Aroma-Große Ersparniß.

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen, von 1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei

Friedr. Oesterlin,

A. Sommer Ww.

als die zu gestattende höchste Menge betrachtet werden soll. Der seitens der Lagerhäuser zur Ueberführung in den inländischen Verbrauch nicht verlangte Branntwein, welcher von den der Branntwein-Brennerei-Genossenschaft angehörigen Brennereien erzeugt wird, ferner sämtlicher von den nach dem 1. April 1886 in Betrieb gesetzten Brennereien erzeugter Branntwein ist zum Export zu verwenden. Die Maßsteuer soll um 10 pCt. ermäßigt werden. Bezüglich der Ausfuhrvergütung wird bestimmt, daß der volle Steuerbetrag in einer vom Bundesrate festzusetzenden Höhe zurückgezahlt werden solle. Soweit die Herstellung der zur ordnungsmäßigen Abnahme des Branntweins erforderlichen Einrichtungen in einer Brennerei nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohen Kosten erfolgen kann, hat der Brennereibesitzer den geschuldeten Branntwein unter Beobachtung der vorgeschriebenen Kontrollen in das ihm angewiesene Lagerhaus überzuführen und dort die Abnahme zu erwirken. Für Transporte über 15 km Entfernung, bei kleinen Brennereien schon bei Entfernungen über 5 km hinaus werden für Rechnung des Reichs Frachtbeiträge gezahlt. Aus den Lagerhäusern wird der Spiritus in den freien Verkehr übergeführt, jedoch erfolgt die Abgabe nur in Mengen von mindestens 100 Liter. Von demjenigen Branntwein, welcher nicht an die Lagerhäuser abgeliefert

wird, ist die Verbrauchsabgabe von den Brennereibesitzern innerhalb drei Monaten nach der von ihnen bewirkten Herstellung des Branntweins zu zahlen. Den Steuerpflichtigen kann die Verbrauchsabgabe gegen genügende Sicherheit gestundet werden. Bezüglich der Branntweimbrennerei-Genossenschaften wird in dem Entwurf bestimmt: Die Branntweimbrennerei-Genossenschaft zerfällt in Sektionen, die Sektionen in Bezirke. Jeder Bundesstaat bildet eine Sektion; es können sich auch mehrere Staaten zu einer Sektion vereinigen oder ein Staat mehrere Sektionen bilden. Zu Bezirken werden diejenigen Brennereien vereinigt, welche an ein Lagerhaus abzuliefern haben. Die Verwaltung der Genossenschaft liegt dem Gesamtvorstande ob. Der Gesamtvorstand besteht aus einem Vorsitzenden und zwei Stellvertretern des Vorsitzenden, welche auf Vorschlag des Bundesrats vom Kaiser ernannt werden; ferner aus zwölf periodisch gewählten Vertretern der Genossenschaft. Seine Geschäftsweisung erläßt der Gesamtvorstand des Bundesrats. Der Gesamtvorstand stellt alljährlich in einer Plenarsitzung den Prozentfuß fest, welchen jede Brennerei in der nächsten Brennereikampagne von ihrer in deren Kataster bestimmten Produktionsmenge an das Lagerhaus abliefern darf. Die Festsetzung ist vor dem 15. März jedes Jahres zu publizieren. Brennereien, welche weniger

als das ihnen zustehende Quantum an das Lagerhaus abliefern, haben das Recht, diesen Teil der ihnen zustehenden Lieferungsbesugnis, mit Zustimmung des Sektionsvorstandes, auf andere Brennereien der Genossenschaft zu übertragen. Die Beamten der Gesamtverwaltung werden von dem Gesamtvorstande ernannt. Die Anstellung der Verwalter der Lagerhäuser erfolgt auf Vorschlag der Sektionsausschüsse unter Genehmigung der Landesregierung. Die Reichskasse schießt der Genossenschaft das nötige Betriebskapital zinsfrei vor. Außerdem erhält der Entwurf noch Bestimmungen über Zuwiderhandlungen und genauere Weisungen über den Verschluß und die Beaufsichtigung des Brennereibetriebes, die wir hier übergehen.

Es fragt sich nun zunächst, ob die Gesamtheit des Zentrums diesen Vorschlägen, denen die in der Kommission sitzenden Mitglieder desselben zugestimmt haben, beitreten würde. Da das Zentrum bisher jede maßgebende Verlautbarung über seine Stellung zu der Branntweinsteuer, wie sie die Regierung und jetzt die konservative Partei planen, vermieden hat, überdies aber erst vor wenigen Tagen von der Germ. die Bemerkung gemacht worden ist, daß durch die Zustimmung der dem Zentrum angehörigen Kommissionsmitglieder der Entscheidung der Partei nicht vorgegriffen werden könne, so zieht man hieraus den Schluß, daß eine Verleugnung Jener seitens der letzteren nicht unmöglich sei. Jedenfalls ist die Haltung des Zentrums einseitigen noch ungewiß. Daß die Regierung diesen Abänderungsvorschlägen zustimmt, wird nicht bezweifelt, da die Verhandlungen darüber mit Vorwissen derselben geführt worden sind. Seitens der deutschfreisinnigen Partei werden sie, wie sich aus einer kurzen Besprechung der Freis. ergiebt, aufs entschiedenste bekämpft werden. Bezüglich der Haltung der Nationalliberalen verlautet, daß sich teilweise Geneigtheit für den Entwurf zeige.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 1. Juni. Wenn man die Kolonialpolitik des deutschen Reiches richtig beurteilen will, so braucht man nur einen einzigen Gesichtspunkt ins Auge zu fassen. Wenn wir den jetzigen Augenblick nicht ergriffen, so durften wir versichert sein, daß die Engländer zugriffen und wir wären für Jahrhunderte, wahrscheinlich für alle Zeiten dazu verurteilt, ohne Kolonien zu leben. Die Folge davon war, daß wir „der Kasse den Schmeer ablaufen“ mußten, d. h. wir mußten den Engländern und Holländern Kaffee, Baumwolle, feine Tabake, Schokolade u. s. w. teuer bezahlen. Jetzt haben wir Kolonien, wo wir diese Produkte selbst pflanzen können. Wir führen sie auf eigenen Schiffen in heimische Häfen und können unseren Passiv-Handel in einen Aktiv-Handel umgestalten; es handelt sich um ungeheure Summen, die jährlich Deutschland erhalten bleiben, während wir damit bis jetzt nur Gegner und Konkurrenten groß gemacht haben. Man denke den ungeheuren Aufschwung unserer Handelsvereine und deren Einfluß auf die Kriegsmarine! Nach den Mitteilungen, welche Dr. Peters, Vorstand der Gesellschaft für deutsche Kolonisation, in seinem Vortrage letzte Woche gemacht handelt es sich nur noch um den Abschluß der Verhandlungen der internationalen Grenzkommission in Ostafrika wegen Ansprüchen, welche der Sultan von Sansibar auf kleine Küstenstreifen macht; sind diese erledigt, so wird sich bald zeigen, daß Deutschland nicht bei den 3 großen Seen: Tanganjika, Nyassa und Ukerewe (Victoria-Nyanza) stehen bleibt, sondern westlich weiter vorgeht bis zum Niouatansee (Albert Nyanza) und bis zum Bangweolo. Dann wird sich zeigen, daß das ostafrikanische Reich Deutschlands ungefähr die gleiche Größe hat, wie das ostindische Reich Englands, vom Himalaya bis nach Ceylon. Ostafrika eignet sich mit seiner Hochebene wie vielleicht nur wenige Teile der Erde für die Kolonisation durch Einwanderer aus den gemäßigten Gegenden. Wo auch diese Einwanderer herkommen mögen, deutsche Sitte und Sprache müssen beherrschend sein und bleiben.

Die württembergische Regierung hat bei dem Bundesrat beantragt: Der Bundesrat wolle der von der württembergischen Notenbank in der außerordentlichen Generalversammlung vom 22. März d. J. beschlossenen Aenderung ihres Statuts, insoweit dieses das Grundkapital, den Reservefonds, den Geschäftsfreis, die Deckung der anzulegenden Noten und die Dauer der Befugnis der Noten-

ausgabe zum Gegenstande hat, seine Genehmigung erteilen.

Stuttgart, 2. Juni. Heute früh 4 Uhr starb nach mehrtägigen schweren Leiden im Alter von 65 Jahren der Präsident des 1. Zivilsenats beim R. Oberlandesgericht, Wilhelm v. Smelin.

Stuttgart, 1. Juni. Zwischen Heßlach und Kaltenthal gerieth gestern ein junger Fuhrmann, welcher einen Steinwagen führte und wie es scheint, eingeschlafen war, unter den Wagen und erhielt dabei so schwere Verletzungen, daß er auf der Stelle tot blieb.

Stuttgart, 1. Juni. Als ein bedeutendes Zeichen der Zeit mag nachstehende Thatsache gelten. Ein hiesiges Bureau sucht einen jungen Mann als Kopisten mit einem Monatsgehalt von 50 M zu engagieren. Auf die in einer hiesigen Zeitung ergangene Anzeige, welche nur ein einziges Mal erschien, liefen nun, wie wir uns persönlich überzeugten, nicht weniger als 54 Meldungen ein und zwar von 15 Notariats- und Verwaltungslandjuden, 21 sonstigen Schreibereibessenen, 2 Graveuren, 4 Goldarbeitern, 3 Buchbindern und 9 Kaufleuten.

Mittelfischach, O. A. Gaildorf, 1. Juni. In vergangener Nacht brannten zwei Wohngebäude und eine Scheune nieder, auch ein Paar Ochsen wurden ein Opfer der Flammen. Entstehungsursache bis jetzt nicht ermittelt.

Aus dem Oberamt Münsingen. Die Erkrankung von nicht weniger als 20 Personen in Ennabeuren unter schweren gastrischen Erscheinungen, welche der Krankheit Ähnlichkeit mit dem Typhus verliehen, und die gerichtsarztliche Erhebung, daß die Krankheit von dem Genuß verdorbenen Bieres herrührte, hat zu der Beschlagnahme des ganzen Biervorrats des Bierbrauers und Kronenwirts Fülle in Ennabeuren und seines dortigen Zapfenwirts, des Engelwirts, durch das Amtsgericht geführt und ist nunmehr gerichtliche Untersuchung eingeleitet. (St. Anz.)

Gestorbene: Oppenheimer, David, Stuttgart; Pfizenmaier, Christine, Ulheim; Wagner, Wilhelm, Fellbach.

Tagesberichte.

Berlin, 1. Juni. Die Branntweinsteuer-Kommission lehnte die Anträge der Deutschkonservativen (Steuerfuß 80 J) und der Nationalliberalen (60 J) ab und nahm nach dem Antrag Mosler (Zentr.) die Konsumsteuer in der Höhe von 25 J für den Liter reinen Alkohols an, ferner den Antrag der Nationalliberalen zu § 2 des Eventualentwurfs und schließlich den konservativen Antrag, 10 Prozent von der Maischraumsteuer unerhoben zu lassen. Letzterer stimmt materiell mit den Bestimmungen der Regierungsvorlage überein. Der Antrag Aidert, über die Mehrbedürfnisse des Reiches, insbesondere für Militär und Marine, und ferner über die Art und Reihenfolge der Ueberweisungen an die Kommunen in Preußen Auskunfts zu verlangen, wurde mit 13 gegen 11 Stimmen angenommen.

Frankfurt a. Main. Die rapide Zunahme der Mitgliederzahl des Deutschen Privatbeamten-Vereins — in diesem Jahre sind bereits über 2000 neue Anmeldungen zu verzeichnen — zeigt am deutlichsten ein wie großes Bedürfnis für die Vereinigung der nicht in Staatsstellung befindlichen Personen besteht, und daß es nur der Anregung seitens besonnener und die Verhältnisse des Privatbeamtenstandes richtig beurteilender Männer zur Gründung des Deutschen Privatbeamten-Vereins bedurfte, um sofort ein so umfangreiches Terrain zu gewinnen. Dieser Verein hat es sich bekanntlich zur Aufgabe gemacht, die Zukunft seiner Mitglieder — Kommunalbeamte, Lehrer, sowie alle in kaufmännischen, industriellen, landwirtschaftlichen u. c. Unternehmen thätige Personen können Aufnahme finden — sicher zu stellen. Um dieses Ziel zu erreichen hat der Verein für seine Mitglieder eine Pensionskasse (jährlicher Beitrag nach Wahl 20 bis 140 Mark), eine Wittwenkasse (jährl. Beitrag 20 bis 60 Mark) und eine Begräbniskasse errichtet. Er ist ferner bemüht, stellenlosen Mitgliedern geeignete Vacanzen nachzuweisen und unterstützt unverschuldet in Noth gerathene Mitglieder oder deren Angehörige aus einem gut dotirten Unterstützungsfond. In Anerkennung des edlen Zweckes und der dringenden Nothwendigkeit hat auch der Staat in dankenswerther Weise dem Bestreben des Vereins seinen Schutz angeeignet lassen. Auch trat der Herr Reichskanzler mit dem Herrn Minister des Innern behufs Erörterung der Frage in Verbindung, in

welcher Hinsicht eine staatliche Förderung der Bestrebungen des deutschen Privatbeamten-Vereins zulässig und rathsam erschiene. Die sociale Frage pocht auch hier so überaus laut an unsere Thüre, daß gewiß jeder dem Privatbeamten-Stande Angehörige mit Freuden eine Institution begrüßen wird, welche an der Lösung dieser Frage arbeitet. Für Süddeutschland ist der Privatbeamten-Verein in Frankfurt a. Main zur Ertheilung von Auskünften, sowie Versendung von ausführlichen Prospecten ermächtigt. Bis jetzt bestehen bereits in 62 Städten Zweigvereine.

In nicht geringe Aufregung wurde Haggen i. W. durch eine entsetzliche Mordthat verletzt, die in der Nacht von Freitag zum Samstag stattgefunden. In dem sogenannten „wasserlosen Thal“, nur wenige Schritte von den Felsen der sogenannten „Klippe“ entfernt und nicht gerade weit von den nächsten Häusern, fanden Samstag morgens 4 Uhr mehrere auf einem Spaziergang begriffene junge Leute die Leiche eines in einer ungeheuren Blutlache liegenden Mannes, der später als der 23jährige Fabrikarbeiter Josef Schlüter aus Lippstadt erkannt wurde. Die Leiche bot einen geradezu empörenden Anblick dar; der Hinterkopf war, anscheinend durch Schnitte mit einem Messer, in zwei Teile gespalten, das Gehirn lag in Fetzen umher, außerdem fanden sich Wunden im Gesicht vor. Das Blut war weit im Kreise umhergespritzt, Steine, Gras und Blumen waren davon gefärbt.

Es muß zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein furchtbarer Kampf stattgefunden haben, wie die umherliegenden Haarbüschel bewiesen. Der mutmaßliche Thäter wurde bereits am Samstag nachmittag dingfest gemacht. Es ist mit Gewißheit anzunehmen, daß weder ein Raubmord, noch ein Racheact vorliegt, sondern daß die That, die jedenfalls geplant und mit Ueberlegung ausgeführt worden, geschah, um den Wittwifer eines oder mehrerer Verbrechen aus dem Wege zu räumen. Der Verhaftete hat sich vorläufig aufs Leugnen verlegt.

Eine Liebestragödie nach französischem Muster hat sich in dem Dorfe Ahlum in Braunschweig abgespielt und die Gemüther der Einwohner in die größte Aufregung versetzt. Die einige 20 Jahre alte Dienstmagd des Delonomen Troch, gebürtig aus Croppenstedt, hatte mit einem dortigen Arbeiter aus der Gegend von Landsberg a. d. Warthe ein Liebesverhältnis angeknüpft, das nicht ohne Folge blieb. Als nun der Arbeiter in letzter Zeit anderen Arbeiterinnen den Hof machte, versuchte die Betrogene sich auf grausame Weise zu rächen. Sie kaufte sich in einem Droguengeschäft in Wolfenbüttel eine Flasche Schwefelsäure und Salzsäure und übergoß mit ersterer Flüssigkeit den Arbeiter, der infolge eines Wortwechsels von seinem Herrn entlassen war. Der Arme hat dadurch das ganze Augenlicht verloren und ist gräßlich entstellt; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Das Mädchen, welches angiebt, die Schwefelsäure für sich selbst und die Salzsäure für den Arbeiter bestimmt zu haben, ist in Untersuchungshaft in Wolfenbüttel genommen worden.

Catania, 1. Juni. Da die Lava nur noch 450 Meter von Nicolosi entfernt ist, haben die Einwohner die Stadt verlassen. Die Zugänge sind militärisch abgesperrt. Obwohl die Bewohner die Stadt in großer Erregung verließen, kam kein Unfall vor.

Paris, 1. Juni. Der Ministerrat einigte sich heute vormittag über die heute vor der Kommission zur Beratung der „Prinzenvorlage“ abzugebenden Erklärungen. Wie verlautet, sollen der Graf von Paris, Prinz Napoleon und Prinz Viktor sofort ausgewiesen, den übrigen Prinzen aber der Aufenthalt als „Dremden“ gestattet werden, so daß sie jederzeit durch Ministerialbeschluss ausgewiesen werden können.

In Sydney ist die Nachricht eingetroffen, daß der Dampfer „Lycemoo“ von der Australischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft am Sonntag abend um 9 Uhr in der Nähe von Green Cape untergegangen ist. An Bord des Schiffes befanden sich 85 Personen, von denen 70 ertranken. Der „Lycemoo“ war auf der Reise von Melbourne nach Sydney begriffen.

Konstantinopel, 1. Juni. Ein Rundschreiben der Pforte vom 30. Mai macht geltend, daß Griechenland nur unregelmäßig abrüste und namentlich noch das türkische Fort Zygos bei Metsovo besetzt hatte und besetzte, und daß, obgleich die Truppen sich auf eine kurze Strecke zurückgezogen hätten, doch die Munitions- und Sendungen von Truppen und Schießbedarf fortbauerten. Die Pforte würde bedauern, Maßregeln

treffen zu müssen, um sich wieder in den Besitz des Forts Rygos zu setzen.

Gerihtsjaal.

Stuttgart, 29. Mai. Eine Anllage auf Lötung durch Fahrlässigkeit, die gestern gegen den Gemeindevorsteher Keller von Ehningen, O. A. Böblingen, vor der 2. Strafkammer verhandelt wurde, verdient des eigentümlichen Tatbestands wegen allgemein bekannt zu werden, da der Fall aufs neue den Beweis liefert, welche gefährlichen Ausgang Scherze mit blauer Waffe nehmen können. Am 27. Febr. kam Keller abends gegen 7 Uhr in die Wirtschaft des mit ihm eng befreundeten Metzger Weiß; das 8-jährige Töchterchen des Weiß sprang Keller mit den Worten entgegen: „Guck, jetzt haben wir auch so ein großes Messer,“ auf ein Tranchiermesser zeigend. Keller zog scherzweise seinen scharfgeschliffenen Hirschfänger und meinte: „Das meinige ist doch noch größer.“ Dabei machte er eine unvorsichtige Bewegung gegen das Kind, das sich nun zwischen die Füße seines Vaters flüchtete. Weiß schlang seine Arme um seine Tochter und scheint bei dieser Bewegung sich die Spitze des Hirschfängers in den Vorderarm gestossen zu haben. Die Wunde wurde von dem rasch zur Stelle beorderten Wundarzt verbunden, allein sei es nun, daß sich etwas an der Spitze des Hirschfängers befunden hatte, oder kam sonst etwas in die Wunde — in 4 Tagen war der Verletzte tot. Der Sachverständige, O. A. Arzt Dr. Lehler, betonte ausdrücklich, daß ein tödlicher Verlauf bei derartigen Verwundungen höchst selten sei, da derartige Verletzungen gewöhnlich gar keine Folgen hätten. Bei der Sektion fand sich die Speichel-Arterie, das Herz und die Lungen vollständig blutleer, während die Venen dicht mit Blut gefüllt waren. Der Staatsanwalt betonte ausdrücklich, daß es ihm unter bewanderten Umständen selbst schwer werde, einen Strafantrag zu stellen, allein die Fahrlässigkeit mit einem so scharfen Instrument müsse bestraft werden, obgleich Keller durch die stetige innere Unruhe und die Gewissensqualen schon bestraft genug sei. Der bedauernswerte Mann, dessen Scherz einen so tragischen Ausgang nahm, erhielt 4 Wochen Gefängnis.

Berschiedenes.

Die Wetterpropheeten des Landwirts, auf welche dieser sich verlassen kann, sind: Die Tauben: Wenn diese sich auf das Dach einer Scheune setzen und den Kopf nach Osten wenden, so giebt es am Morgen und wenn sie früh in ihren Schlag zurückkehren und am Hause oder auf dem Hofe umherstehen, am folgenden Tage Regen. Fliegen sie weit auf die Felder und kehren erst spät in den Schlag zurück, so bedeutet dies schönes Wetter. Die Hühner: Wenn sie sich mehr als gewöhnlich mit gestäubten Federn im Staube wälzen, so Sturm im Anzuge. Auch Enten: verkünden Sturm, wenn sie mit den Flügeln das Wasser schlagen und auf dem Pfuße sich einander mit Geschrei verfolgen. Die Schwalben: Fliegen diese besonders gegen Abend hoch in der Luft, so zeigt trockenes Wetter an, streifen sie aber bei ihrem Fluge die Erde oder das Wasser, so ist Sturm oder Regen nicht mehr fern. Die Raben: Krächzen und schreien diese mehr als gewöhnlich, so ist dies ein Zeichen eintretenden Regens. Die Bienen: Ziehen diese massenweise ohne ganz beladen zu sein nach ihren Stöcken zurück, oder entfernen sie sich nur wenig von denselben, so zeigt dies nahen Regen an. Wenn die Bienen sich bei Annäherung böse oder gar stechlustig zeigen, so ist sicher ein Gewitter im Anzuge; verhalten sich aber die Bienen ruhig, obgleich sich ein Gewitter am Himmel zeigt, so kann man darauf rechnen, daß die Gegend vom Gewitter verschont bleiben wird. Die Rube: Wenn diese die Wand ihres Stalles d. h. den Salpeter, welchen diese in Folge Feuchtigkeit heraus-treten läßt, beledet, so giebt es folgenden Tages Regen.

Im Wiener Vaterl. wird über eine neue, rasch im Aufblühen begriffene Pariser Industrie berichtet. Dieselbe erzeugt neue Kartoffeln auf künstlichem Wege. Das Verfahren ist herzlich einfach. Kleine weiße Kartoffeln werden einige Tage in Wasser geweicht, damit sie sich vollsaugen und die Wurzel des Alters los werden. Darauf genügt die Bearbeitung mit einem struppigen Besen, um die Schale halb abzulösen. Bevor sie nun ganz trocken geworden, wird etwas Sand oder, noch besser, feine Gartenerde darüber gestreut. Nur ein geübtes Auge vermag diese erneuten oder Waschkartoffeln von wirklichen neuen zu unterscheiden. Sie werden deshalb auch von Paris aus weithin, bis Moskau und Petersburg verschickt.

Gemeinnütziges.

Die Verwendung von Gerberloh im Haus- und Ziergarten

Ist so vortheilhaft, daß wir es nicht unterlassen wollen, sie unsern Gartenbesitzern aus eigener Erfahrung bestens zu empfehlen, trotz mancher, sogar von sachmännlicher Seite aufgestellten, gegentheiligen Behauptungen.

Obstbaumschulen, sowie Anpflanzungen von Ziergehölzen, also Parkanlagen bedeckt man jetzt im Frühjahr, nachdem sie vorher noch einmal gut aufgelockert sind, mit einer etwa 15—20 cm dicken Lohschicht. Die Vortheile, welche eine solche Lohbedeckung in dergleichen Anpflanzungen bietet, sind folgende:

1. Sie hält die Anpflanzung frei von Unkraut/erspart also das zeit- und geldraubende Jäten.
2. Bleibt der Boden unter derselben, selbst in der trockensten Zeit, wie z. B. im vorigen Sommer, vollständig feucht, wodurch das Vertrocknen vieler Bäume und Sträucher, namentlich frischgepflanzter, verhütet und das Wachstum derselben wesentlich gefördert wird.
3. Unter dem Loh bleibt der Boden auch stets locker, so daß man eine spätere Auflöckerung derselben durch Graben oder Hacken nicht nöthig hat, also wieder Zeit- und Geldersparniß. Was im Walde eine starke Streudecke, die jeder verständige Forstmann in jungen Anpflanzungen sorgfältig schon, das bewirkt hier im Garten der Loh.
4. Von Ungeziefer mancherlei Art, namentlich auch von Larven des Maikäfers ist gerade in den mit Loh bedeckten Pflanzungen nicht die Spur gefunden worden.
5. Besonders günstig ist der Loh für die Wurzelbildung der Bäume und Sträucher. Gerade in der Lohschicht bilden dieselben einen neuen Wurzelkranz, wodurch die Behauptung der Gegner, der Loh wirke verderblich auf das Wurzelvermögen der Bäume, zur Genüge entkräftet wird. Dieser hervorragenden Eigenschaft wegen ist verrotteter Loh sehr geeignet zur Vermehrung der Gehölze durch Stecklinge. Infolge der stärkeren Wurzelbildung ist es nicht zu verwundern, wenn die Gehölze in dem stets feuchten und lockeren Boden dann besonders kräftig treiben und prächtige Be-laubung zeigen.
6. Auch ältere Obstbäume, deren Baumscheibe mit Loh bedeckt ist, zeigen größere Fruchtbarkeit und schönere Früchte.
7. Sehr vortheilhaft läßt sich der Loh noch in den Gängen der Gärten verwenden. Wenn er hier etwa 30—40 cm dick aufgeschüttet und darüber eine dünne Kiesel-schicht gebracht wird, so hat man stets unkrautfreie Gänge.

So kann der Loh auch sonst im Garten noch mannigfach angewendet werden, sogar bei der Anlage von Frühbeeten. (Kartoffeln auf leichte Art wohl-schmeckend zu machen.) Frühkartoffeln enthalten verhältnismäßig immer sehr viel wässerige und wenig mehligte Teile, weshalb sie nicht so gut sind wie die reifen Kartoffeln. Man kann sie indessen durch sorgfältige Behandlung während des Kochens bedeutend verbessern. Dieses geschieht einfach dadurch, daß man gleichzeitig mit dem Gefäße, in dem man die Kartoffeln auf das Feuer bringt, ein anderes, mit reinem Wasser gefülltes, ebenfalls zum Sieben er-hält. Haben die Kartoffeln nun mehrere Male über-kocht, so daß sie halb gar sind, so gießt man das Was-ser von ihnen ab und das lockende Wasser alsdann darüber, in welcher zweiten Brühe man sie nun vollends gar kochen läßt, worauf man auch diese ab-gießt, die Kartoffeln, welche natürlich roh geschält sind, mit etwas Salz und gehackter Petersilie durchschwenkt und sie hierauf so heiß wie möglich aufträgt. Nicht nur die frühen, sondern alle Kartoffeln werden durch zweimaliges Kochen in frischem Wasser verbessert, gleich-viel ob sie geschält oder mit der Schale aufs Feuer ge-bracht werden. Man kann sogar übrig gebliebene, kalt gewordene Kartoffeln dadurch so gut wie frisch gekochte verwenden, daß man sie in siedendes Wasser wirft und einige Minuten darin kochen läßt; sie werden eher ver-bessert als schlechter erscheinen.

— Gegen Durchfall bei Kälbern empfiehlt sich als sicher wirkendes Mittel eine Mischung von je 50 g. Enzian, Wermuth und Eichenrinde, gut ge-pulvert. Hiervon nimmt man einen gestrichenen

Eßlöffel voll und formt mit Hinzunahme von Roggenkleie und lauwarmem Wasser eine feste Pille. Diese giebt man dem Kalbe bis zur Wirk-ung täglich bis 2 und 3 Stück, indem man den Kopf des Kalbes unter dem Arme festhält, das Maul öffnet und die Pille tief in den Schlund steckt und das Maul wieder schließt, bis die Pille verschluckt ist; auch kann man etwas Wasser oder abgekochte Milch nachgeben. Das Pulver kann in gut verschlossener Glasbüchse und trocken auf-bewahrt vorrätig gehalten werden. Bei hochgra-bigem Durchfall wendet man nebenbei noch ein Klystier von dünn gekochter Kartoffelstärke, mit etwas Leinöl vermischt, an.

Verloofungen.

— Köln-Mündener 100 Thlr.-Loose vom Jahre 1870. Ziehung am 1. Juni 1886. Gezogene Serien: Nr. 594 1077 2116 2711. Die Prämienziehung findet am 1. Aug. statt.

— Badische 100 Thlr.-Loose vom Jahr 1867. Ziehung am 1. Juni. Auszahlung am 1. August 1886. Hauptpreise: Nr. 103528 300 000 Nr. 62 385 48 000 Nr. 97 739 18 000 Nr. 18 207 4800 Nr. 6363 47 199 52 720 je 2400 Nr. 18 250 48 579 50 380 52 710 62 380 81 643 103 545 je 1200 Nr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 2. Juni 1886.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös.
Dinkel.	Säcke 9	Ctr. 155	Säcke 9	928 71
Haber.	Säcke 15	Ctr. 184	Säcke 2	1139 67

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattung.	Höchst.			Niedst.		
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Kernen pr. Cr.	—	8 35	—	—	—	19
Dinkel "	6 02	5 98	5 88	—	—	5
Haber "	6 20	6 17	6 11	—	—	—
Gemischt "	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Cr.	—	—	—	—	—	—
Gerste	1 90	1 80	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 15	—	—	—	—	—
Weizen	3	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 15	2	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 80	2 50	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	— 45	— 40	—	—	—	—
1 Tr. Hirsen	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 82	— 80	—	—	—	—
1 Bund Stroh	— 40	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	4 50	—	—	—	—	—

Bemerkung. Höchst. Niederst. Dinkel 6 M. 20 Pf. 5 M. 85 Pf. Haber 6 M. 30 Pf. 6 M. — Pf. Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel:	164 Pfd. 9 M. 87 J.	160 Pfd. 9 M. 57 J.	152 Pfd. 8 M. 94 J.
b) Haber:	172 Pfd. 10 M. 66 J.	168 Pfd. 10 M. 37 J.	160 Pfd. 9 M. 78 J.

Brod-Preise. 2 Pfd. Brod 25 Pfg. — 4 Pfd. schw. Brod 40 Pf. 1 Wecken 60 Gr. 3 Pf. 1 Pfd. Kalbfleisch 60 J. 1 Pf. Rindfleisch 56 J. 1 Pfd. Schweinefleisch 50 J. Buchen-Holz — Nr. Tannen-Holz — Nr.

Für's Herz.

Gott, nichts Gemeines geht In deinen Himmel ein; Drum mache Sinn und Herz Von aller Sünde rein!